

SoVD-Umfrage in Niedersachsen / Braunschweig und Hannover besonders problematisch

Banken benachteiligen häufig Geringverdiener bei Girokonten

Wer im Monat wenig Einkommen bekommt oder bestimmte Sozialleistungen erhält, wird bei Geldinstituten häufig systematisch benachteiligt. Das ist Ergebnis einer Recherche des SoVD-Landesverbandes Niedersachsen e.V., bei der die rund 60 Beratungszentren, 43 Kreisverbände und Hunderte Ortsverbände des SoVD angeschrieben wurden. Vor allem in Braunschweig und Hannover sollten Geringverdiener bei der Eröffnung und Nutzung eines Girokontos genauer hinschauen.

Wenn jemand bei der Braunschweigischen Landessparkasse keine Gehalts-, Lohn oder Rentenzahlungen nachweisen kann, wird ihm für vier Euro im Monat ein Ausweichkonto angeboten. Außerdem wird für die kostenlose Kontoführung ein Mindesteinkommen von 1.000 Euro monatlich erwartet. Als Bedingung kommt hier die Internetnutzung für Überweisungen und Kontoauszüge hinzu. Sogar über ein durchschnittliches Guthaben von 2.000 Euro sollten die Kunden der Volksbank Braunschweig-Wolfsburg verfügen. Wer weniger verdient, zahlt für das Giro-

konto 2,50 Euro im Monat. Aber auch die Sparda-Bank Münster will monatlich Lohn-, Gehalts- oder Rentenzahlungen sehen.

VVS
Jetzt Ihre Unfallversicherung von unseren Beratern prüfen lassen!

„Dass Konten für Gutverdiener kostenlos sind, aber für Bezieher von Sozialleistungen kostenpflichtig – das ist schon ein kleiner Skandal“, findet Adolf Bauer, SoVD-Landesvorsitzender in Niedersachsen. Es mache den Eindruck, als ob die Banken für Kunden mit geringem Einkommen oder Sozialleistungen unattraktiv sein wollten. Oder diese Kunden gar nicht haben wollten, so Bauer.

Ähnlich wie in Braunschweig sieht es in Hannover aus: Bei der Sparkasse müssen monatlich 1.000 Euro eingehen, damit ein kostenloses Girokonto garantiert wird. Gleiches gilt für die Hannoversche Volksbank, sonst zahlt der Bank-

kunde 7,50 Euro im Monat. Beide Geldinstitute bieten ein kostenloses Girokonto aber nur dann an, wenn das Konto online verwaltet wird. Doch gerade Geringverdiener oder Rentner verfügten seltener über einen Internetanschluss, einen Computer oder ein Smartphone, weiß Landesgeschäftsführer Dirk Swinke aus den Sozialberatungen des SoVD. Im Emsland gibt es keine derartigen Probleme. Doch möchte die dortige Volksbank bei der Eröffnung eines Girokontos schon einmal eine Schufa-Auskunft sehen. In krassen Fällen könnte eine Konto-Eröffnung verweigert werden.

Wer keine Lohn-, Gehalts- oder Rentenzahlungen nachweisen kann, muss auch bei der Sparda-Bank Hannover eine Schufa-Auskunft nachweisen. Wirbt ein Kunde einen Arbeitslosen für ein Giro-Konto, bekommt er keine Prämie von 25 Euro. Auch überregionale Banken wie die Commerzbank und die Postbank benachteiligen Menschen mit wenig Einkommen und vermerken in ihrer Preis- und Leistungsübersicht monatliche Mindestbeträge. Wer weniger als



Wenn Kunden mit einem geringen Einkommen ein Girokonto eröffnen möchten, müssen sie oft draufzahlen. Foto: SoVD

1.200 Euro im Monat erzielt, zahlt bei der Commerzbank 9,90 Euro. Bei der Postbank werden bei unter 1.000 Euro monatlich 5,90 Euro an Kontoführungsgebühren fällig. Derselbe Betrag ist für das klassische Girokonto nötig, wenn die Kunden der Hypo-Vereinsbank im Quartal kein Durchschnittsguthaben von 1.500 Euro nachweisen können.

Bauer kritisiert weiter, dass gerade mit kostenlosen Girokonten viel Werbung gemacht werde, diese aber tatsächlich an bestimmte Bedingungen geknüpft sind.

Swinke appelliert an die Eigenverantwortung der Kunden. Er empfiehlt gerade Geringverdienern, das Kleingedruckte der Preis- und Leistungsübersichten genau zu lesen. Auch Vergleichsangebote anderer Banken sollten Neukunden unbedingt einholen.

Der SoVD-Landesverband rät dazu, selbstbewusst auf die Kundenberater zugehen und die Konditionen genau zu erfragen. Dabei sollten Kunden auf ihre persönlichen Grenzen eingehen und im Beratungsgespräch Klartext reden.

SoVD-Landesverband bringt Info-Flyer zur Organspende heraus

Mit Entscheidung Leben retten



Mit seinem neuen Flyer wirbt der SoVD-Landesverband für die Organspende. Foto: Stefanie Jäkel

Derzeit warten etwa 11.000 Menschen in Deutschland auf ein Spenderorgan. Der SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V. möchte dabei helfen, dass sie eine Chance auf ein gesundes Leben bekommen. Deshalb hat er einen Flyer mit Wissenswertem rund um das Thema Organspende herausgebracht. Das Falblatt bekommen zukünftig alle neuen SoVD-Mitglieder mit ihrer Mitgliedskarte zugeschickt.

Außerdem ist der Flyer auch unter www.sovd-nds.de im Bereich Medien/Publikationen abrufbar.

„Jedes gespendete Organ

kann Leben retten“, sagt die 2. SoVD-Landesvorsitzende Edda Schliepack: „Deshalb ist es wichtig, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen, um eine persönliche Entscheidung fällen zu können.“ Aus diesem Grund enthält der neue SoVD-Flyer auch einen heraustrennbaren Organspendeausweis.

Wer an dem Falblatt Interesse hat, bekommt ihn auch in seinem SoVD-Beratungszentrum direkt vor Ort. Das Beratungszentrum in Ihrer Nähe finden Sie unter www.sovd-nds.de oder unter der Telefonnummer 0511/70148-0.

VVS
Unsere Berater finden für Sie die passende Unfallversicherung!
Vermeiden Sie hohe Kosten nach einem Unfall!

- ✓ umfangreiche Hilfe- und Pflegeleistungen bis zu 6 Monate
- ✓ Leistung bereits ab 1% Invaliditätsgrad
- ✓ Unfallrente enthalten
- ✓ Aufnahme bis zum 100. Lebensjahr
- ✓ Keine Gesundheitsfragen
- ✓ Vorteile für VVS Versicherte

Jetzt kostenlos beraten lassen.
0511 - 70 14 862
www.vvs-ag.com | info@vvs-ag.com

Bei der Wahl der richtigen Unfallversicherung muss man aufpassen

Auf die Unterschiede kommt es an

Wenn der Unfall passiert, ist man froh, gut versichert zu sein. Welche Möglichkeiten es hierfür gibt, haben wir Reinhard Wagner gefragt. Er ist Vorstand des SoVD-eigenen Versicherungsmaklers VVS.

Herr Wagner, warum ist eine Unfallversicherung so wichtig?

Im Rahmen der gesetzlichen Unfallversicherungen ist man nur für die Unfälle abgesichert, die während der Arbeit und auf dem direkten Arbeitsweg passieren. Mehr als 70 Prozent der Unfälle ereignen sich jedoch in der Freizeit. Hier greift die gesetzliche Unfallversicherung nicht, so dass man mit den finanziellen Folgen auf sich alleine gestellt ist.

Die Zahlen sind erschreckend: Mehr als 5 Millionen Unfälle pro Jahr, davon viele beim Sport, bei der Hausarbeit

oder bei Hobby-Aktivitäten.

Worauf muss man denn besonders achten bei einer privaten Unfallversicherung?

Je nach Lebensphase kann dies unterschiedlich sein. Für einen jungen Familienvater kann eine hohe Geldleistung im Falle einer unfallbedingten Invalidität sehr wichtig sein. Gute Unfallversicherungen beinhalten eine Rentenleistung für den Fall der unfallbedingten Invalidität. Wichtig ist hierbei die Kapitalisierungsmöglichkeit, falls statt einer Rente zusätzliches Kapital notwendig ist. Hier sind flexible Produkte gefragt. Für ältere Menschen – insbesondere alleinstehende – sind Leistungen im Bereich der Kurzzeitpflege nach einem Unfall unverzichtbar.

Welche Leistungen meinen Sie damit genau?

In der ersten Zeit nach einem

Unfall ist man häufig nicht in der Lage, seinen Haushalt zu führen, zu kochen, die Wäsche zu machen, sich um das Haustier zu kümmern und viele Dinge mehr. Selbst Arzt- und Behördengänge werden dann zu einer echten Hürde. Gute Unfallversicherungen bieten hierfür im Rahmen von Hilfe- und Pflegeleistungen eine wertvolle Unterstützung. Aber Achtung: Die Versicherung sollte diese Leistungen nicht nur vermitteln, sondern auch bezahlen. Da gibt es echte Mogelpackungen am Markt.

Muss man noch an anderer Stelle aufpassen?

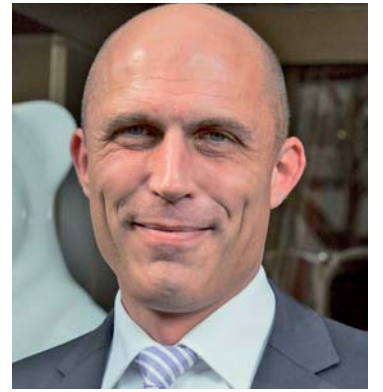
Häufig liegt der Invaliditätsgrad nach einem Unfall unter 20 Prozent. Es gibt Unfallversicherungen, die aber erst ab einer Invalidität von mehr als 20 Prozent leisten. Das nennt man Mogelpackung.

Sie kennen sich ja im SoVD

sehr gut aus und sind ja auch selbst Mitglied. Was ist gerade für unsere Mitglieder zusätzlich noch wichtig?

Der Oberschenkelhalsbruch sollte finanziell abgesichert sein, auch wenn er durch Verschleiß eintritt. Die fehlerhafte Einnahme ärztlich verordneter Medikamente sollte versichert sein. Auch Unfälle, die durch Herzinfarkt oder Schlaganfall verursacht wurden, sollten abgesichert sein. Viele Versicherer schließen dies aus. Aber auch die beste Unfallversicherung ist nutzlos, wenn man sie gar nicht abschließen kann. Daher suchen wir für die SoVD-Mitglieder Unfallversicherungen, die man auch im stolzen Alter von 100 Jahren noch ohne Gesundheitsfragen abschließen kann.

Wie können unsere Mitglieder verschiedene Versicherungen vergleichen?



Reinhard Wagner

In Deutschland gibt es fast 600 zugelassene Versicherungsgesellschaften. Viele davon bieten Unfallversicherungen an. Man muss sehr viel Kaffee kochen und Kuchen backen, um Vertreter dieser Versicherer zum Beratungsgespräch einzuladen. Es geht aber auch einfach: ein Versicherungsmakler sucht als Spezialist im Auftrag der Mitglieder kostenlos den passenden Versicherungsschutz aus.

Die Fachleute des Versicherungsmaklers VVS sind unter der Rufnummer 0511-7014 862 erreichbar.

SoVD-Kreisverband und niedersächsische SoVD-Jugend testen Fast-Food-Ketten

McDonalds lässt Rollstuhlfahrer nicht rein

Rollstuhlfahrer scheinen beim Marktführer in der Fast-Food-Branche nicht willkommen zu sein. Drei von vier Mc-Donalds-Filialen in Hannovers Innenstadt fallen bei Barrierefreiheit durch. Das haben Ursula Pöhler und Klaus Dickneite vom Kreisverband Hannover-Stadt sowie Henrike Hillmer von der SoVD-Jugend bei einem Test festgestellt. Im Mittelpunkt standen sieben Restaurants zwischen Hauptbahnhof, Kröpcke und Steintor.

Rollstuhlfahrer Klaus Dickneite schaut ehrfürchtig die 30 Stufen hinauf, die ihn von einem Burger mit

Pommes und Cola trennen. Im Hauptbahnhof liegt die Mc-Donalds-Filiale in der ersten Etage. Kein Nebeneingang und kein Aufzug führen dahin. Für Rollstuhlfahrer, ältere Menschen und Eltern mit Kinderwagen ist das Restaurant unerreichbar.

„Man kann nicht einfach einen Lift bauen“

Zur nächsten Filiale sind es einige Hundert Meter. Auf Nachfrage schiebt eine Mitarbeiterin der Bahnhofsleitung den Schwarzen Peter zu. Man dürfe hier nicht einfach einen Lift bauen.

Doch scheint McDonalds generell bei der Suche nach geeigneten Geschäftsräumen keinen Wert auf Barrierefreiheit zu legen. Auch auf der oberen Seite des Kröpcke ist es für Menschen mit Handicap schwierig, hineinzugelangen. Denn die einzelne Stufe vor dem Eingang ist für Klaus Dickneite ein unüberwindbares Hindernis. Selbst am Express-Verkauf auf der Seite können er und Henrike Hillmer von der SoVD-Jugend schlecht ein Menü bestellen. Das Fenster ist viel zu hoch für sie und ihre kurzen Arme. Kleine Menschen können nicht auf Augenhöhe mit dem Verkaufspersonal sprechen. Am Telefon sagt man, die Probleme am oberen Kröpcke seien den Franchisenehmern - der Familie Ehmann - bekannt.

Ehmanns betreiben auch einige Hundert Meter weiter in der Georgstraße eine Gaststätte. Erneut kommt Dickneite nicht in den Genuss eines Burgers. Wenigstens schafft es der 68-Jährige dieses Mal in die Filiale hinein, doch essen muss der SoVD-Kreisvorstand woanders. Statt Stühlen gibt es hier fest im Boden veranker-

te Hocker. „Ich komme gar nicht an den Tisch heran“, bemängelt Klaus Dickneite. „Um hier essen zu können, müsste ich mein Tablett auf den Hocker stellen.“

Besser sieht es schon bei der McDonalds-Filiale am unteren Kröpcke aus: Wie bei Burger King im Bahnhof ist das Geschäft schwellenfrei, die Gänge sind großzügig geschnitten und es gibt genügend Sitzmöglichkeiten für Rollstuhlfahrer. Eine behindertengerechte Toilette gibt es zwar nicht, doch liegen die öffentlichen Toiletten nur wenige Meter entfernt.

McDonalds-Hannover-Sprecher Matthias Kerl teilte mit, dass die SoVD-Kritik den Betreibern sehr am Herzen liege. Die 30 Jahre alten Immobilien seien aufgrund der baulichen Gegebenheiten und Vorschriften nur kompliziert umbaubar. Bei Neubauten achte man sehr auf Barrierefreiheit.

Besser eingestellt auf die Bedürfnisse von Menschen mit Handicap ist Kentucky-Fried-Chicken in der Passerelle. Es gibt eine entsprechende Toilette. Nur der Seifenspende- und der Händetrockner hängen zu weit weg. Die Tester

vom SoVD sehen, dass sich die Filialeleitung bemüht. „Hier ist



Henrike Hillmer hat Schwierigkeiten, am Express-Verkauf zu bestellen.

Fotos (2): Dagny Rößler

zumindest ein guter Wille zu sehen“, erkennt Kreisvorsitzende Ursula Pöhler an. Die Vorschläge vom SoVD nimmt die stellvertretende Managerin Viktoria Lochmann interessiert auf.

Testsieger ist am Ende das Team von Burger King in der Georgstraße. Begeistert begutachtet Dickneite das behindertengerechte WC: „Hier hängt alles an der richtigen Stelle. Das hätte ich nicht erwartet.“ Gerne gibt er das Kompliment an den Chef weiter. „Sie sind die Einzigen im Umfeld, bei denen es stimmt.“ Nur die Tür, die sich nicht per Knopfdruck öffnen lässt, sollte ausgetauscht werden.



Wer als Rollstuhlfahrer am hannoverschen Bahnhof einen Hamburger essen möchte, hat - wie Klaus Dickneite - ein Problem, denn einen Fahrstuhl gibt es nicht.

VVS informiert:

+++ Bei Ihrer Unfallversicherung auf nichts verzichten. +++ Beratung unter 0511 - 70 14 862 +++

Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht **SoVD-Experten beraten rechtssicher**

Aufgrund der großen Nachfrage dehnt der SoVD Landesverband Niedersachsen e.V. sein Beratungsangebot rund um die Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht noch weiter aus. Mitglieder können das Angebot jetzt auch in den Beratungszentren in Helmstedt, Oldenburg, Lüneburg und Lüchow in Anspruch nehmen. Damit wird in über 30 SoVD-Beratungszentren in ganz Niedersachsen dieser zusätzliche Service angeboten.



Der SoVD formuliert die Dokumente rechtssicher und verbindlich.
Foto: Stefanie Jäkel

Speziell geschulte SoVD-Experten beantworten gegen einen Kostenbeitrag die Fragen der Mitglieder - unter anderem in Brake, Hemmoor, Uelzen, Osterode, Westerstede und Zeven. Mit einer Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht kann das SoVD-Mitglied festlegen, wer im Ernstfall über die medizini-

sche Behandlung, die Unterbringung in einem Pflegeheim oder auch die Verwendung des Vermögens entscheiden darf. Mit dem zusätzlichen Angebot will Niedersachsens größter Sozialverband seinen Mitgliedern helfen, die Patientenverfügung und die Vorsorgevollmacht rechtssicher zu formulieren.

Wo die Beratung in Ihrer Nähe angeboten wird, erfahren Sie unter www.sovd-nds.de oder unter der Telefonnummer 0511/70148-37. Sie können uns aber auch den nebenstehenden Coupon zuschicken, wir kontaktieren Sie dann schnellstmöglich, um mit Ihnen einen Beratungstermin zu vereinbaren.

Beratungstermin zur Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht

Ja, bitte rufen Sie mich an, und vereinbaren Sie einen Beratungstermin mit mir.

Meine Kontaktdaten:

Name, Vorname: _____

Straße, Hausnr.: _____

PLZ, Ort: _____

Telefonnummer: _____

E-Mail-Adresse: _____

Ich bin damit einverstanden, dass meine Telefonnummer/ E-Mail-Adresse für die weitere Kommunikation gespeichert werden.

Unterschrift

Bitte schneiden Sie den Coupon aus und senden Sie ihn an: SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V., Herschelstraße 31, 30159 Hannover.



Der eine war es früher, der andere ist es heute: Zwei Generationen SoVD-Pressesprecher haben sich jetzt beim Landesverband in Hannover getroffen. Anlass war die Ehrung des heute 86jährigen Politik-Urgestein Walter Meyer (rechts). Gemeinsam mit dem jetzigen Landespressesprecher Matthias Büschking klönte der umtriebige Presse-Profi über alte Zeiten und neue Methoden. Meyer war in den 70er Jahren fast zehn Jahre lang ehrenamtlicher Pressesprecher des damaligen Reichsbundes. Beruflich war Meyer ebenfalls PR-Mann - für insgesamt vier Sozialminister. Landesgeschäftsführer Dirk Swinke und Ortsverbandsvorsitzende Ingeborg Saffe gratulierten Meyer zu 40 Jahren im SoVD.
Foto: Stefanie Jäkel

Betreuungsverein **Neue Seite im Internet**

Der SoVD-Betreuungsverein Celle hat jetzt eine Internetseite. Unter www.sovd-betreuungsverein.de erfahren Sie dort alles Wissenswerte rund um den Verein.

Der Betreuungsverein ist organisatorisch eng mit dem SoVD-Landesverband Niedersachsen verbunden und übernimmt unter anderem die rechtliche Betreuung von Menschen im Raum Celle, die etwa aufgrund einer Erkrankung oder Behinderung ihre Angelegenheiten nicht mehr eigenständig regeln können.

Jetzt Karten sichern **Konzerte**

Der Blinden- und Sehbehindertenverband Niedersachsen (BVN) veranstaltet auch in diesem Jahr am 12. Oktober sowie am 11. und 12. November wieder seinen Klassikerherbst.

Auf dem Programm stehen dabei Konzerte von Quattrocelli sowie von Oktoplus und der blinden Sopranistin Gerline Sähmann. Neu ist, dass die Veranstaltungen nicht nur in Hannover, sondern auch in Oldenburg und Braunschweig stattfinden. Tickets sowie weitere Informationen gibt es unter der Nummer 0511/12123333.

Johanna Luise war vier Wochen alt **Jüngstes Mitglied**

Im SoVD-Kreisverband Burgdorf hat die Ahlthener Ortsvorsitzende Renate Schönfelder-Kronisch das Neumitglied Johanna Luise Hoffmann begrüßt. Zum Zeitpunkt des Besuchs Anfang September war der Säugling gerade einmal vier Wochen alt.

Schönfelder-Kronisch übergab einige Geschenke, darunter ein paar selbstgestrickte Söckchen.

Johannas Eltern, Pamela und Christian Hoffmann, waren die Familienmitglied-

schaft für Tochter und Mutter schon einige Tage vor dem 1. September eingegangen. Vater Christian, der einige Jahre für den SoVD-Landesverband in Hannover gearbeitet hatte, ist bereits seit 2006 Mitglied in Niedersachsens größtem Sozialverband. „Wir zeigen damit, dass es ein Verband für alle ist. Nun sind durch meine Mutter, meine Frau und mich sowie meine Tochter wieder drei Generationen unserer Familie Mitglied im SoVD“, erläuterte er.



Renate Schönelder-Kronisch (links) mit Pamela und Johanna Luise Hoffmann.
Foto: Christian Hoffmann

Gesucht und gefunden in der SoVD Zeitung



TREPPENLIFTSERVICE

Elektro Bruns GmbH
Wiesenweg 22 · 29328 Faßberg-Müden/Örtze

Treppenlifte

- neu und gebraucht -

...aus Ihrer Nähe:

Tel. (0 50 53) 12 28

www.treppenliftservice.de

Impressum

SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V.
Herschelstr. 31, 30159 Hannover
Tel.: (0511) 70 148 0
Fax: (0511) 70 148 70
www.sovd-nds.de
E-Mail: presse@sovnd-nds.de

Redaktion:
Stefanie Jäkel
Tel.: (0511) 70 148 54
Matthias Büschking (Leitung)
Tel.: (0511) 70 148 69

Mitarbeit an dieser Ausgabe:
Dagny Rößler

Für unverlangt eingesandte Texte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

Vertrieb und Druck:
Zeitungsdruck Dierichs, Kassel

Hohe Geburtstage im SoVD-Landesverband Niedersachsen

Herzlichen Glückwunsch und alles Gute

Der SoVD gratuliert allen Geburtstagskindern und wünscht ihnen alles Liebe und Gute für ihr neues Lebensjahr, vor allem aber viel Zufriedenheit, Glück sowie auch Gesundheit!

Juli

- 11. Juli: **Rudolf Kösters** (Neubörger), Mitglied seit 1949, 90 Jahre; **Gisela Kohne** (Haselünne), Mitglied seit 1983, 90 Jahre; **Heinz Ernst** (Uetze), Mitglied seit 1987, 86 Jahre; **Reinhard Seifert** (Lehrte), Mitglied seit 1947, 86 Jahre
- 12. Juli: **Ursula Hennecke** (Elze), Mitglied seit 1988, 86 Jahre; **Elisabeth Thesing** (Papenburg), Mitglied seit 1987, 92 Jahre; **Hinrich Mehrtens** (Nesse), Mitglied seit 1950, 90 Jahre
- 13. Juli: **Emma Erdbrink** (Hagen), Mitglied seit: 1973, 92 Jahre
- 15. Juli: **Elsbeth Lahmann** (Groß-Düngen), Mitglied seit 1950, 98 Jahre; **Klaus Müller** (Alfstedt), Mitglied seit 1976, 92 Jahre **Walter Meyer** (Sprötze/Trelde), Mitglied seit 1981, 90 Jahre
- 16. Juli: **Gerhard Seiler** (Landesbergen), Mitglied seit 1947, 90 Jahre
- 17. Juli: **Helmut Derrey** (Geestenseth), Mitglied seit 1953, 92 Jahre; **Hildegard Krüdener** (Spieka), Mitglied seit 1985, 93 Jahre; **Karl-Heinz Ahrens** (Bokel-Hollen-Lunested), Mitglied seit 1981, 94 Jahre; **Erika Keller** (Wulsbüttel), Mitglied seit 1988, 88 Jahre; **Wilhelm Jacob** (Holzminden), Mitglied seit 1953, 87 Jahre
- 19. Juli: **Helmut Dietrich** (Rosche), Mitglied seit 1972, 86 Jahre
- 20. Juli: **Gisela Zurowski** (Hude), Mitglied seit 1961, 87 Jahre
- 21. Juli: **Franz Gläsner** (Wagum), Mitglied seit 1986, 85 Jahre; **Otto Rös** (Bokel-Hollen-Lunestedt), Mitglied seit 1965, 85 Jahre; **Werner Dargies** (Neuenkirchen-Nordleda), Mitglied seit 1951, 86 Jahre; **Jürgen Schrumpf** (Lehrte), Mitglied seit 1951, 90 Jahre
- 22. Juli: **Margarete Harguss** (Otterndorf), Mitglied seit 1951, 94 Jahre
- 23. Juli: **Werner Möller** (Moo-

rausmoor), Mitglied seit 1970, 85 Jahre

- 24. Juli: **Heinz Fündling** (Hoheneggelsen), Mitglied seit 1947, 90 Jahre; **Harald Stelck** (Uetze), Mitglied seit 1985, 88 Jahre; **Willi Brümmer** (Schüttdamm), Mitglied seit 1980, 87 Jahre
- 25. Juli: **Heinz Krause** (Stadt-oldendorf), Mitglied seit 1973, 86 Jahre; **Elsbeth Wlodazek** (Cadenberge), Mitglied seit 1988, 88 Jahre
- 26. Juli: **Willi Mahler** (Schüttdamm), Mitglied seit 1983, 87 Jahre
- 27. Juli: **Paul Kirchhoff** (Eime), Mitglied seit 1948, 93 Jahre
- 28. Juli: **Margarete Arensmann** (Osnabrück-Voxtrup), Mitglied seit 1988, 87 Jahre
- 30. Juli: **Hermann Klapproth** (Sieber), Mitglied seit 1984, 94 Jahre; **Rudi Medenwald** (Bexhövede-Stinstedt), Mitglied seit 1982, 93 Jahre

August

- 2. August: **Lieselotte Seher** (Hardeggen), Mitglied seit 1951, 92 Jahre
- 3. August: **Bernhard Overmann** (Lingen) Mitglied seit 1946, 93 Jahre
- 4. August: **Auguste Kollek** (Abbensen), Mitglied seit 1978, 91 Jahre; **Rita Thran** (Geestenseth), Mitglied seit 1978, 85 Jahre; **Helmut Tiedtke** (Nindorf), Mitglied seit 1988, 86 Jahre; **Ilse Witt** (Bexhövede-Stinstedt), Mitglied seit 1950, 92 Jahre
- 6. August: **Irmgard Görke** (Lüdingworth), Mitglied seit 1989, 86 Jahre
- 7. August: **Walter Schnorfeil** (Osnabrück-Voxtrup), Mitglied seit 1947, 87 Jahre; **Wilfried Bohn** (Holzminden), Mitglied seit 1947, 89 Jahre
- 10. August: **Charlotte Grell** (Goslar), Mitglied seit 1949, 102 Jahre; **Gertrud Schurmann** (Groß-Düngen), Mitglied seit 1947, 101 Jahre
- 12. August: **Anni Lenz** (Otterndorf), Mitglied seit 1978, 91 Jahre
- 13. August: **Inge Richter** (Hannover-Mitte), Mitglied seit 1982, 87 Jahre;
- 14. August: **Hermann Steinkamp** (Meppen), Mitglied seit 1967, 90 Jahre
- 17. August: **Elsbeth Schäfer** (Osnabrück-Voxtrup), Mitglied seit 1948, 96 Jahre
- 18. August: **Kurt Stolz** (Uetze), Mitglied seit 1978, 91 Jahre; **Auguste Rasch** (Holzminden), Mitglied seit 1947, 93 Jahre; **Elli Kasper-Winter** (Vinnhorst/Godshorn), Mitglied seit 1988, 90 Jahre
- 19. August: **Harry Hauff** (Blumenhagen), Mitglied seit 1982, 89 Jahre; **Helmut Meese** (Bevern), Mitglied seit 1946, 88 Jahre; **Martha Koch** (Bad Lauterberg), Mitglied seit 1987, 85 Jahre
- 20. August: **Martha Letze** (Bruchhausen-Vilsen), Mitglied seit 1952, 94 Jahre; **Alfred Krüger** (Soltau), Mitglied seit 1988, 85 Jahre
- 21. August: **Wilhelm Gräbner** (Hannover-Mitte), Mitglied seit 1984, 94 Jahre
- 22. August: **Wilhelmine Krüger** (Hannover-Mitte), Mitglied seit 1976, 95 Jahre; **Josef Müller** (Neubörger), Mitglied seit 1947, 91 Jahre

Neuer SoVD-Flyer

Was Kinder im Notfall tun müssen

Was Kinder tun müssen, wenn Großeltern oder Eltern einen Notfall haben, erklärt ein neuer Flyer, den der SoVD-Landesverband aufgelegt hat. Dort wird einfach und Schritt für Schritt erklärt, wie man schnell und zuverlässig Hilfe holen kann.

Der Flyer kann kostenlos im Beratungszentrum in Ihrer Nähe abgeholt werden.

Ruhe bewahren, das Opfer ansprechen, schnell anrufen – der Flyer erklärt in einfacher Sprache, was Kinder im Notfall beachten müssen. „In einer solchen Situation kommt es auf jede Sekunde an. Deshalb haben wir uns entschieden, den Flyer zu entwickeln“, erzählt der SoVD-Landesvorsitzende Adolf Bauer. Er sollte an gut sichtbaren Stellen im Haus aufgehoben werden. Gerade bei Schlaganfällen und Herzinfarkten, die bei Großeltern häufiger vorkommen, müsse es schnell gehen.

Gleichzeitig können Kinder sogar Erste Hilfe leisten. Zu diesem Zweck arbeitet der SoVD gemeinsam mit den Johannitern eine Reihe von speziellen Seminaren aus.

Wo sich Ihr nächstes Beratungszentrum befindet, erfahren Sie unter www.sovd-nds.de oder telefonisch unter 0511/70148-0.

Weil Ihre Zukunft Vertrauen braucht.



Patientenverfügung / Vorsorgevollmacht.
Beratung nah dran. Professionell.
Persönlich. Rechtsverbindlich.



SoVD-Landesverband Niedersachsen e. V.
Herschelstraße 31 | 30159 Hannover
www.sovd-nds.de | Tel.: 0511/70148-37

Ruhe bewahren und Hilfe holen
So hilfst Du Oma oder Opa im Notfall



Es kann sooo viel passieren. Und dann kommt es darauf an, dass Du das Richtige tust. Wenn es Oma oder Opa oder Deinen Eltern nicht gut geht und Du Hilfe holen willst, hältst Du Dich am besten an diese Liste hier:

- 1. Ruhe bewahren!**
Ach, Du Schreck. Erst einmal tief durchatmen und Ruhe bewahren. Was ist zu tun?
- 2. Das Notfall-Opfer ansprechen!**
„Wie geht es Dir? Tut Dir etwas weh?“ Wenn ja, gleich fragen, was es für Schmerzen sind.
- 3. Schnell anrufen!**
Wenn es schlimm ist, ruf den Notarzt an. Den erreichst Du überall in Deutschland über die 112. Das geht sogar, wenn die Karte Deines Handys leer ist. Wenn Du kein Telefon hast, lauf schnell zu einem Nachbarn und ruf von dort an. Gerade bei Schmerzen im Kopf oder in der Brust kann es wirklich um jede Minute gehen. Das könnte ein Herzinfarkt oder ein Schlaganfall sein.

Was Du am Telefon sagen musst →